

brücke

140. Ausgabe – Februar / März 2022



Entscheidungen

Letzte Ausgabe!?

Gemeindeversammlung

Neuer Jugendleiter

Inhalt

Andacht	1
Thema	2
Entscheidungen – eine sehr persönliche Lebensreise	2
Auf Wiedersehen – und Danke!	4
Deine Entscheidung	5
Dank an Andreas	6
Es war schön!	6
Gemeindeleben	7
Weihnachtsbrief aus dem Nikolaushaus	7
Leben ohne Alkohol	8
Neue Jugendleitung	8
Neues vom Bücherwurm	8
Aktuell	9
Termine und Veranstaltungen	9
Bericht von der Gemeindeversammlung	10
Aus dem Presbyterium	12
Amtshandlungen	12
Geburtstage	13
Rechtlicher Hinweis	14
Predigtstätten, Gemeindezentren, regelm. Gruppen	18
Gottesdienstplan	20
Kontakte und Kontoverbindungen	Umschlag hinten

Impressum

Dieser Gemeindebrief erscheint im Auftrag des Presbyteriums der evangelischen Kirchengemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg. Wir behalten uns vor, aus Platzgründen Artikel sinngemäß zu kürzen. Die in namentlich gekennzeichneten Artikeln zum Ausdruck gebrachte Meinung stellt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Redaktion:

Rosemarie Bressen 53 30 77; Ursel Eilmes 53 96 91;
Heidi Heimberg 52 24 04; Kerstin Müller, Andreas Müller
(verantwortlich) 53 44 40; Reinhard Ziegler 53 24 91

E-Mail: bruecke@f-h-e.de;

Internet: www.freisenbruch-horst-eiberg.de / www.f-h-e.de

Postanschrift:

Ev. Kirchengemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg,
brücke-Redaktion, Bochumer Landstr. 270, 45279 Essen

Layout: Andreas Müller, Heidi Heimberg

Druck: Druckerei Volker Stroemer; Auflage 5.000

In eigener Sache

Es ist ein merkwürdiges Gefühl – das letzte Mal „In eigener Sache“. Mitte Juli letzten Jahres hatte ich dem Presbyterium angekündigt, mit Erscheinen dieser Ausgabe meine Ämter niederzulegen, in der Hoffnung, dass ein tragfähiges Konzept für den Gemeindebrief gefunden würde. Es kam jedoch anders: Bis heute gibt es ein solches nicht, das Presbyterium kündigt nun Überlegungen zu seiner Entwicklung an (siehe Seite 11). Auch der bisherige Redaktionskreis setzt (einerseits deshalb, aber auch aus anderen Gründen) seine Arbeit nicht fort; mehr zu den Hintergründen lesen Sie auf den Seiten 4 und 5, auf denen ich mich von Ihnen verabschieden möchte.

Dies bedeutet, dass diese Ausgabe der **brücke** wohl die letzte, zumindest in dieser Form, sein könnte. Wir alle bedauern dies zutiefst und hätten es sicherlich ganz anders gewünscht, doch derzeit gibt es keine tragfähige Basis für die Fortführung der Redaktionsarbeit. Aus diesem Grund fehlt auch auf dieser Seite ein sonst zentraler Bestandteil: Es gibt keinen neuen Redaktionsschluss und kein neues Thema. Es tut schon weh...

Neueste Entwicklung: Einen Tag vor Drucklegung erhielten wir Signale, dass nun doch Gespräche mit dem Redaktionskreis geführt werden sollen. Ein zartes Hoffnungsfüßchen.

Am 16.01.2022 fand die Gemeindeversammlung statt. Ein Protokoll, das uns kurz vor Drucklegung zuging, finden Sie auf Seite 10.

In diesen Tagen beginnt die Fastenzeit und die Evangelische Kirche startet wieder die Aktion „7 Wochen Ohne“ (siehe Seite 10). Eine Nachfrage ergab, dass sich derzeit niemand in Nachfolge von Pfarrerin Wilberg zuständig oder in der Lage sieht, hierzu in unserer Gemeinde ein Angebot zur Beteiligung an dieser Aktion zu begleiten. Gleiches dürfte für den Weltgebetstag am 04.03. (siehe Seite 9) gelten, da uns auch hierzu keinerlei Ankündigungen erreichten. Wenn Sie sich an der Fastenaktion oder am Weltgebetstag beteiligen möchten, empfehlen wir daher, sich im Internet oder in Nachbargemeinden nach Angeboten zu erkundigen.

Bleiben Sie behütet!



Cornelia Jäger, Pfarrerin

„Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.“ (Eph 4,26)

Liebe Gemeinde, diesen Rat gibt der Apostel Paulus den Menschen der Gemeinde von Ephesus gegen Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. Und er ruft sie dazu auf, den alten Menschen mit seinem unheiligen Lebenswandel wie ein altes, unbrauchbares Kleid abzulegen und als Christinnen und Christen Jesus Christus, d. h. den neuen Menschen mit seinem gottgewollten Lebenswandel anzuziehen.

So viele Jahrhunderte sind seither vergangen. Und doch scheint sich bis heute an unserem zwischenmenschlichen Miteinander, was den Zorn angeht, kaum etwas geändert zu haben. Manchmal ist der Zorn durchaus berechtigt, dann etwa, wenn Mitmenschen und Mitgeschöpfen großes Unrecht widerfährt. Dann kann diese starke Emotion in Menschen Energien freisetzen, um auf die Barrikaden zu gehen, Unrecht beim Namen zu nennen und für die Abänderung haltloser Zustände einzutreten. Von daher kann der Zorn auch Ausdruck der Liebe sein. Aber auch hier gilt es mit Blick auf die Ermahnung des Paulus, der vermeintlichen Ungerechtigkeit, falls es sich nach eigener intensiver Prüfung denn tatsächlich um eine ebensolche handeln sollte, nicht durch eigenes sündiges Tun in Gedanken, Worten oder mit handfesten Taten eine weitere Ungerechtigkeit hinzuzufügen.

Oft aber ist der Zorn unabhängig von Ungerechtigkeit eher ein heftiges Gefühl des Unmutes, wenn Menschen nicht bekommen, was sie wollen, oder wenn es im zwischenmenschlichen Bereich knirscht. Nicht selten entlädt er sich unkontrolliert in einem gewaltigen Wortausbruch oder in massiven Aktionen, später oftmals gefolgt von großer Reue. Aber, und das gilt es im Vorfeld zu bedenken, nichts von all dem lässt sich im Nachhinein, wenn sich das Gemüt wieder abgekühlt hat, zurücknehmen. Und sowohl der zornige Mensch als auch sein Gegenüber, auf das sich der Zorn gerichtet hat, sind hernach verletzt und leiden. Deshalb rät Paulus, den Zorn samt Bitterkeit, Grimm, Geschrei und Lästerung völlig zu unterlassen (vgl. Eph 4,31).

Nun ist der Zorn ein Gefühl, und dieses können wir wohl nicht beeinflussen. Aber wir sind für seine Äußerungen verantwortlich! Denn wir können selbst entscheiden, ob wir unseren Zorn unkontrolliert über unsere Mitmenschen ausgießen oder das Maß seiner Äußerung nicht doch verantwortungsvoll steuern und begrenzen. Und wir können und sollen als Christenmenschen in der Nachfolge Jesu Christi generell eine Grundhaltung der Wertschätzung gegenüber anderen, verbunden mit bedingungslosem Respekt vor ihnen, einüben. Blicken wir wohlwollend auf unsere Mitmenschen, so werden wir unser Missfallen an einer Situation oder einem Umstand angemessen und gewaltfrei zum Ausdruck bringen. Und wir werden dafür Sorge tragen, dass unser Gegenüber in keiner Hinsicht, d. h. weder physisch noch psychisch verletzt wird. Tun wir das aber nicht, dann können wir später nur miteinander die Scherben auf sammeln und notdürftig zusammenkleben!

Und in einer weiteren Hinsicht kann Paulus uns heutigen Menschen ein guter Ratgeber sein. Er empfiehlt: „Lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen!“ Wie schwer das doch ist! Denn oftmals geht die Sonne viele Male unter über dem Zorn von Menschen, nicht selten sogar so oft, bis sich für einen von ihnen der Tag für immer geneigt hat. Dann ist es zu spät! Wir alle leben aus der Gnade Gottes. Und uneingeschränkt wir alle bedürfen zutiefst Gottes Vergebungsbereitschaft uns gegenüber! Geben wir durch unsere Vergebungsbereitschaft einander gegenüber Zeugnis ab von dem gnädigen Gott, der bedingungslos an seiner Schöpfung festhält aus lauter Liebe zu ihr!

Liebe Gemeinde, wann geht heute Abend eigentlich die Sonne unter? Bis dahin ist hoffentlich noch Zeit: Für einen Händedruck, eine Umarmung, einen Telefonanruf, für einen Brief, eine Bitte um Entschuldigung und ein Gebet füreinander! Herzlichst, Ihre Pfarrerin

Cornelia Jäger

Monatsspruch
FEBRUAR
2022

» **lasst die Sonne nicht** über
 eurem Zorn **untergehen.** «

EPHESES 4,26

Entscheidungen – eine sehr persönliche Lebensreise

Man sagt ja, dass besonders die „runden“ Geburtstage Meilensteine sind, die uns immer wieder darauf aufmerksam machen, dass die Zeit nicht stehen bleibt. Es sind Momente, die uns heiter und besinnlich zugleich stimmen. Sie geben uns Anlass, zurückzublicken und für die Zukunft Pläne zu entwerfen und neue Ziele festzulegen. Das Zurückblicken ist aber der Moment, wo es besonders auffällt, wo in unserem Leben Entscheidungen gefällt worden sind. Dabei sind natürlich nicht die alltäglichen Entscheidungen gemeint. Allein unser Tagesablauf ist ja von ständigen Entscheidungen geprägt: Was ziehe ich an? Wann esse ich? Was habe ich heute vor? Was mache ich als nächstes?

Und die Redaktion der **brücke** hat bei der Wahl des Themas mit Sicherheit auch nicht an diese Entscheidungen gedacht. Mit zunehmendem Alter stellt man aber in der Rückschau fest, dass es ganz große Entscheidungen gegeben hat. Jeder von uns wird da ganz anders gelagerte Momente haben, die für ihn „entscheidend“ waren. Das heißt aber auch, dass es nun ganz persönlich wird.

Wenn man es ganz genau betrachtet, so wurde die erste wichtige Entscheidung nicht in meinem Leben sondern für mein Leben getroffen. Meine Mutter hat manchmal erwähnt, dass es für sie und meinen Vater unter den damaligen Verhältnissen des Naziregimes und des herrschenden Krieges keine leichte Entscheidung war, noch ein weiteres Kind zu bekommen. Aber sie haben sich für mich entschieden. Und auch im Alter von vielleicht 9 Jahren hat meine Mutter für mich eine Entscheidung getroffen. Sie nahm mich regelmäßig sonntagnachmittags mit zu einer freien evangelischen Gemeinde in Steele. Hier lernte ich viel über den christlichen Glauben kennen. Ganz bezeichnend: Ich war im „Jugendbund für entschiedenes Christentum“.

Für mich persönlich war eine der ersten bewussten Entscheidungen in meinem damals noch jungen Leben wohl die Wahl des Berufes. Die Realschulzeit war noch gar nicht zu Ende. Aber ein Fach hatte mich besonders interessiert: Chemie. Meiner Schwester war es leider nicht gelungen, eine Ausbildungsstätte in diesem Fach zu bekommen. Aber in Essen Kray war die *Bergbauforschung* errichtet worden und zum 1. April 1959 war ich als Chemielaborantenlehrling dabei. Der Beruf hat mir auch nach dem späteren Ingenieurstudium sehr viel Freude bereitet.

Nach meiner Konfirmation in der Friedenskirche zu Essen-Steele durch Pfr. zur Nieden wurde ich regelmäßig von Mitarbeitenden des Weigle-Hauses besucht. Von da an war der Sonntagnachmittag verplant und auch in der Woche

gab es einen Gruppenabend und Sportabend. Im Jahre 1959 wurde ich von Pfr. Wilhelm Busch gefragt, ob ich Leiter einer Abteilung im Weigle-Haus werden möchte. Meine Entscheidung war: Ja. Rund um den Wasserturm in Essen war von da an mein Aufgabengebiet.

Von da an wuchs ich hinein in eine Leiterfunktion, übernahm Verantwortung für eine Jungengruppe, lernte die Ausarbeitung von Bibelarbeiten, übte die Begleitung von Liedern mit der Gitarre usw. So war es auch eine Selbstverständlichkeit, dass wir eines Sonntagabends geschlossen mit der Gruppe zu einer der Essener Messehallen fuhren. Zum zweiten Mal kam das Missionswerk „JanzTeam“ nach Essen

und füllte jeden Abend die Halle. Leo und Hildor Janz brachten in ganz neuer Weise die Botschaft von Jesus Christus zu den Menschen. Dazu ein großer Chor und Harding Braaten an der Hammondorgel. Am Ende jeder Veranstaltung wurde dazu aufgerufen, sein Leben an Jesus Christus zu übergeben. Als äußeres Zeichen konnte man dazu nach vorne zum Rednerpult kommen. Dieser Aufruf war in der evangelischen Kirche

stark umstritten. Aber wie ein Magnet zog es mich an. Ich musste durch die Reihe an meinen Kameraden vorbei und ging nach vorne, währenddessen der Chor ein Lied sang, dessen Text mir unvergesslich ist: „So wie ich bin, so muss es sein, nicht meine Kraft, nur Du allein! Dein Blut wäscht mich von Flecken rein. O Gottes Lamm, ich komm, ich komm!“ Es war die Entscheidung für mein Leben bis heute. Ein Jahr später predigte Billy Graham in einem Zelt für Tausende von Menschen im „Montagsloch“, dessen Ränge aus den Schutbergen der zerbombten Häuser von Essen aufgeschüttet waren. Hier gehörte ich bereits zum Begleiteteam der Evangelisation.

Nach Beendigung meiner Lehre 1962 war die nächste Frage: Wie geht es weiter? Kein Verdienst durch eine Arbeit – dafür aber Ausgaben für ein Studium? Zusammen mit meinen Eltern wurde entschieden, dass ich meine Ausbildung weiter fortsetze. Und es gelang mir im Auswahlverfahren, dass ich an der Staatlichen Ingenieurschule in Essen aufgenommen wurde. 1966 konnte ich dort meinen Abschluss machen.

Zwischendurch, am 7. Februar 1964, war noch ein ganz schwieriger Tag für mich. In der Bundesrepublik galt die allgemeine Wehrpflicht. Den Wehrdienst konnte man allerdings verweigern, musste dies aber begründen und eine Prüfung über sich ergehen lassen. Meine Entscheidung stand: Ich verweigerte diesen Dienst, da ich ihn mit meinem Glauben nicht vereinbaren konnte. Da saß ich nun im alten



Rathaus in Essen: Ein Assessor mir gegenüber, dazu ein Verwaltungsrat, ein städt. Angestellter und ein Schlosser als Beisitzer mir gegenüber. Aber an der Seite hatte ich meinen damaligen Berufsschulpfarrer Arnold Haumann dabei. Es wurde entschieden, dass ich berechtigt bin, den Kriegsdienst mit der Waffe zu verweigern.

Und die nächste Entscheidung nach dem Studium stand an: Soll ich mich um eine Arbeitsstelle bewerben oder das bestehende Angebot der *Bergbauforschung* annehmen, dort wieder zu arbeiten? Ich traf die richtige Entscheidung, ohne zum damaligen Zeitpunkt zu ahnen, welche Folgen das noch für mich haben würde. Denn Mitte 1968 bekam mein Chef eine neue Sekretärin. Sie schrieb nicht nur für unseren gemeinsamen Chef, sondern war auch für die ganze Abteilung zuständig. So musste ich mit ihr auch die Abrechnung einer kurzfristig angesetzten Dienstreise nach Wien und Linz besprechen. Unvergesslich: Auf dem Zwischenstopp in Wien hatte ich über die Lautsprecher die Nachrichten über den Einmarsch von Truppen des Warschauer Paktes in die damalige Tschechoslowakei gehört. Bei der Arbeit kamen wir uns näher. Man sah sich fast täglich in der Firma. Und Abteilungsausflüge sollen ja auch dem Kennenlernen dienen. Es hat geholfen.

Dann war für uns die Entscheidung gefallen und am 17. Januar 1970 traten wir beide vor den Traualtar von St. Barbara in Essen-Kray. Nach nicht ganz einfachen Vorbesprechungen konnte es eine ökumenische Trauung (damals absolutes Neuland) werden unter dem Segen Gottes, gespendet von Pfr. Müller und Pfr. Klaus Gillert. Es war eine Entscheidung für jetzt schon 52 Jahre. Und es war eine Entscheidung, welche ja nicht nur mit dem Verstand – sondern vor allem mit ganzem Herzen vollzogen worden war. Wir entschieden uns als Ehepaar auch für Kinder. Und bei der zweiten Schwangerschaft dann die freudige Nachricht – nicht eins – es sind Zwillinge. Ein Umzug in eine größere Wohnung wurde geplant. Mieten oder kaufen? Wir entschieden uns für den Kauf und kamen so nach Essen-Horst. Womit wir nicht gerechnet hatten, waren die Probleme Neubau und Bauschäden. Wir entschieden uns in der Eigentümergeinschaft für eine Klage gegen den Bauträger und Verkäufer – ohne damit zu rechnen, dass es insgesamt 16 Jahre dauern würde.

In dieser ersten Zeit war ich beruflich auf einer Versuchsanlage in Bottrop beschäftigt. Dazu drei Kinder – mein Glaubensleben war arm geworden. Da erreichte mich die Anfrage eines Nachbarn. Seine Frau war auf einem Glaubenskurs in der katholischen Kirche gewesen und hatte danach einiges in ihrem Leben verändert. Mein Nachbar wollte nun diese „Sekte“ einmal kennenlernen und suchte noch einen Verbündeten, um „den Laden auseinander zu nehmen“. Ich entschied mich: Da mache ich mit. Und so besuchten wir im Herbst 1979 drei Tage lang diesen Glaubenskurs im St. Augustinus Exerzitienhaus in Heidhausen. Offiziell heißt dieser Kurs „Cursillo de Cristiandad“, übersetzt: Kleiner Kurs der Christenheit – und es ist kein Verein. Ein Team aus Laien und zwei Priestern begrüßte uns und begleitete uns die drei Tage. Nach der Vorstellungsrunde hörten wir die Botschaft

vom Barmherzigen Vater – oder vom verlorenen Sohn. Prägend für den Tag mit Kurzreferaten war, dass die Mitarbeiter aus ihrem Glaubensleben erzählten und auch die beiden Priester über Nöte und Probleme im Glauben sprachen. Bereits am Freitagmittag war mir Ahnungslosem klar, worum es eigentlich bei diesen Kursen geht: Umkehr und Bekehrung. So etwas hatte ich in katholischen Kreisen absolut nicht erwartet. Nicht wir nahmen die Mitarbeiter auseinander, sondern wir wurden durch Christus auseinander genommen. Von vielen Teilnehmern aber wurde erkannt, dass es im Christentum nicht um den strafenden Gott geht, dem man nichts recht machen kann. Zum ersten Mal wurde von den meisten wahrgenommen, dass Gott die Liebe ist. Mein Nachbar und ich kamen als Freunde und Brüder zurück nach Hause. Völlig überrascht waren wir beide aber, dass nach einigen Wochen die Anfrage kam, ob wir uns denken könnten, Mitarbeiter in diesem Werk zu werden. Wir haben uns beide entschieden, diesem Ruf zu folgen.

So wurde es in den folgenden Jahren selbstverständlich, dass wir dazu mit einer älteren Dame jeden Dienstag zur Bibelstunde ins Weigle-Haus fuhren. Es bildeten aus dem Cursillo sich Hauskreise zum monatlichen Treffen und zum Austausch über Gottes Wort – bis heute.

1983 kam an mich eine weitere Anfrage: Kannst du dir vorstellen, diese Kurse als verantwortlicher Rektor zu leiten? Ich habe mich entschieden, diesen Weg weiter zu gehen. Ich ahnte nicht, dass die Mitarbeiter bei Bischof Hengsbach vorgestellt wurden. Einmal im Jahr ein Treffen der Rektoren in Würzburg – um mich herum Mitarbeiter, Priester und Bischöfe. Ich habe aus meiner geistlichen Herkunft nie einen Hehl gemacht und das bei den Vorstellungen auch immer wieder betont. Es hat nie Probleme gegeben. Im Jahre 1994 wurde mir dann noch das Sekretariat für die Diözese Essen angetragen. Meine Entscheidung war: Ja.

Aber auch hier in Horst zeigten sich die Auswirkungen. Seit der Erstkommunion unserer Zwillinge haben wir einen Elternkreis, der die Vorbereitungen mit den Kindern durchgeführt hatte. Der überwiegende Teil dieser Eltern hatte auch an einem Cursillo teilgenommen. Regelmäßige Treffen als Hauskreis finden statt – und das seit 40 Jahren.

Schließlich hatte der Besuch dieses Cursillos auch Auswirkungen auf meine Ehe und die Familie. Der sonntägliche Gottesdienst mit meiner Frau in der katholischen Kirche St. Joseph wurde zur Regel. Eine Zeitlang habe ich auch an der Kommunion teilgenommen. Dann wurde ich von einem Kaplan gebeten, nicht mehr an der Kommunion teilzunehmen, da es für ihn einen Gewissenskonflikt bedeuten würde. Meine Kirche würde ja 200 m weiter sein. Für meine Frau war diese Mitteilung wie ein Schock, denn aus unserer konfessionsverschiedenen Ehe war mittlerweile eine konfessionsverbindende Ehe geworden. Wir mussten eine Entscheidung treffen: Dann gehen wir von jetzt an in die Zionskirche. Chorgesang und Bastelkreis – wir waren angekommen.

Ernst-Albert Ratajczak

Auf Wiedersehen – und Danke!

Anfang des Jahres 2012 wurde konkret, was sich schon seit einiger Zeit abgezeichnet hatte: Henning Kröger, der die Gemeindebriefredaktion seit 2003 geleitet hatte und für Organisation und Layout der **brücke** verantwortlich war, konnte diese Tätigkeiten krankheitsbedingt nicht mehr ausüben. Zu diesem Zeitpunkt war ich bereits mehrere Jahre Mitglied der **brücke**-Redaktion. Ich hatte zwar keine Ausbildung als Mediengestalter oder ähnliches, kannte aber die Grundlagen eines guten Layouts und hatte auch Erfahrung mit den speziellen Computerprogrammen, die man hierfür benötigt. Daher bot ich Herrn Kröger an, seine Aufgaben zu übernehmen – nach kurzem Nachdenken stimmte er zu. Mein Angebot, noch eine oder zwei Ausgaben gemeinsam zu gestalten, lehnte er höflich mit der Begründung ab, dass es besser sei, wenn alles in einer Hand läge, bot mir aber seine Beratung an. Diese wertvolle Hilfe habe ich in der Anfangszeit gerne angenommen und ihn – rückschauend – fürchterlich gelächert.

Danach folgte zunächst eine arbeitsreiche Zeit, denn vieles war damals noch „EDV zu Fuß“ und lag ausschließlich in der Hand von Herrn Kröger. Dies war erprobt und funktionierte, aber ich wollte die Redaktionsarbeit modernisieren – Wege sollten gespart, alle Redaktionsmitglieder sollten gleichberechtigt mitarbeiten können. Um dies zu erreichen, habe ich zunächst die technischen Voraussetzungen geschaffen, dass alle Redaktionsmitglieder auf die **brücke**-Mails zugreifen können und einen zentralen Speicherort (Stichwort: Cloud) eingerichtet, auf dem die Dateien abgelegt wurden, so dass auch hier alle Redaktionsmitglieder Zugriff hatten. Die Arbeit wurde damit für alle einfacher und transparenter, weil sich nicht mehr nur eine Person um alle Inhalte kümmern konnte.

Der dickste Brocken war aber die **brücke** selbst. Das bisher genutzte, veraltete Layoutprogramm musste ersetzt werden und ich wollte die Möglichkeit schaffen, dass alle Redaktionsmitglieder auch an der Gestaltung mitarbeiten konnten. Hierfür musste ich das Layout auf ein kostenloses, leistungsfähiges Programm umstellen, das auf beliebig vielen Rechnern installiert werden konnte. So war es möglich, die Arbeit auf mehrere Schultern zu verteilen und der Gemeinde Kosten zu ersparen – und wäre der Fall eingetreten, dass ich eine Ausgabe nicht fertigstellen könnte, hätte jemand anderes übernehmen können; man weiß ja nie. Der Preis war, dass ich das Layout nicht einfach aus dem bisherigen Programm übernehmen konnte, sondern komplett neu entwickeln musste. Es lohnte sich aber – im April 2012 erschien, nachdem mir das Presbyterium per Beschluss die Leitung der Gemeindebriefredaktion und die presserechtl-

che Verantwortung übertragen hatte, die erste von mir verantwortete Ausgabe.

Mit ein paar kleineren Änderungen in der Ablauforganisation, besonders was Gottesdienstpläne, Geburtstagslisten und die Planung kommender Ausgaben betraf, gestaltete sich die Redaktionsarbeit in den folgenden Jahren recht erfolgreich und harmonisch. Nach dem Ausscheiden von Pfr. i.R. Peter Sander aus dem Redaktionskreis fand sich niemand aus dem Kreis der Hauptamtlichen, der oder die seinen Platz einnehmen wollte, so dass die **brücke** bis heute einer der wenigen Gemeindebriefe blieb, der ohne Mitarbeit einer oder eines Geistlichen hergestellt wird. Einerseits ist das natürlich schade, aber ich bin auch ein bisschen stolz darauf, dass es geklappt hat.



© Kerstin Müller

Der Gemeindebrief behielt zunächst seine alte Optik (DIN A5 und schwarzweiß), aber die Rufe nach Farbe und bunten Bildern wurden immer lauter. Daher entwickelte ich, vom Redaktionskreis beraten, Ende 2013 ein farbiges DIN A4-Layout. Das Presbyterium stimmte zu und seit Februar 2014 erscheint die **brücke** so, wie sie Ihnen jetzt vorliegt. Dass zunächst neben der Organisation die Arbeit des Setzens doch komplett bei mir lag, war einfach so; nicht alles läuft so, wie man es plant.

All dies war herausfordernd und hat viel Spaß gemacht. Natürlich war nicht alles Gold – Artikel und Personen, denen man (teils wiederholt, manchmal auch vergeblich) hinterherlaufen musste, Streit um Bilder, die qualitativ zu schlecht waren oder die wir aus rechtlichen Gründen nicht abdrucken konnten, Streit um spät eingegangene Artikel, die wir nicht mehr aufgenommen haben, weil es im Oktober andere Themen gibt als die Aktion einer Gruppe zu Ostern. Dies war teilweise sehr unangenehm, aber gerade in solchen Situationen konnte ich mich immer auf die Rückenbedeckung des Redaktionskreises verlassen, in dem wir diese Fälle zuvor besprochen und beschlossen hatten.

Auch, wenn der Spaß an der Sache überwog, merkte ich doch, dass die Belastung spürbarer wurde; ich kündigte dem Presbyterium daher erstmals 2017 an, mich im Laufe eines Jahres zurückziehen zu wollen. Glücklicherweise erklärte sich auf einen Aufruf in der **brücke** Heidi Heimberg bereit, mich beim Layout zu unterstützen, was umso dankenswerter ist, weil frühere Aufrufe zur Mitarbeit im Redaktionskreis ungehört verhallt waren. Diese Entlastung machte es mir möglich, weiterhin die Verantwortung für die **brücke** zu übernehmen. Trotzdem – die Belastung wuchs, sowohl redaktionell als auch im privaten Bereich.

Im vergangenen Jahr habe ich deshalb immer deutlicher gespürt, dass es nun Zeit ist, mich anderen Aufgaben zuzuwenden. Daher habe ich Mitte Juli 2021, also vor guten sechs Monaten, das Presbyterium informiert, dass ich nach nunmehr zehn vollen Jahren meine Ämter mit Erscheinen dieser Ausgabe niederlegen würde. Da Frau Heimberg aus persönlichen Gründen das Layout nicht verantwortlich übernehmen kann, riet ich dazu, sich – wie es andere Gemeinden auch tun – einen externen Dienstleister für das Layout zu suchen. Eine Reihe organisatorischer Aufgaben muss in der Gemeinde verbleiben; ich habe darauf hingewiesen, dass hierfür eine zuständige Person gefunden werden muss. Natürlich habe ich angeboten, den Übergang beratend zu begleiten. Mehrfach habe ich mündlich und schriftlich nachdrücklich gebeten, ins Presbyterium eingeladen zu werden, um Fragen zu beantworten, Kenntnisse weiterzugeben und Hilfestellung zu leisten.



Gemeindebrief der
Evangelischen
Kirchengemeinde
Freisenbruch-Horst-Eiberg

Thema:
Den Nächsten sehen

81. Ausgabe
April 2012
Mai 2012

Diesen Bitten wurde allerdings nicht entsprochen, ohne dass hierfür Gründe genannt wurden; bis heute wurde in der Sache keinerlei lösungsorientiertes Gespräch mit mir oder einem anderen Redaktionsmitglied geführt. Mehr noch, Äußerungen aus Kreisen des Presbyteriums schienen Zweifel an der Kompetenz des verbliebenen Redaktionskreises nahezulegen. Dies alles führte dazu, dass sich jetzt der gesamte Redaktionskreis zurückzieht. Wie sich das Presbyterium die Zukunft des Gemeindebriefes vorstellt, kann ich daher nicht sagen. Ich kann nur die Hoffnung äußern, dass es einen Weg sucht und findet, Sie weiterhin in einer ansprechenden Form zu informieren und Raum für Ihre Gedanken, Texte und Bilder zu bieten – ich war aber auch davon ausgegangen, dass das seit meiner

Ankündigung vergangene halbe Jahr ausreichen sollte, Lösungsansätze zu entwickeln. Ich hätte, wir hätten gerne dabei geholfen, hätte man mit uns geredet.

Wenn Sie mich nach meinen Gefühlen fragen, so bedrückt es mich sehr, zehn Jahre erfolgreicher Arbeit (wenn man die Arbeit meiner Vorgänger mitrechnet, sogar 22 Jahre) nicht nahtlos weitergeführt, sondern in einer ungewissen Zukunft zu sehen. Mir tut es besonders Leid für all die Menschen, die sich alle zwei Monate auf einen schönen und informativen Gemeindebrief freuen – Sie bitte ich um Entschuldigung und hoffe auf Ihr Verständnis für meine Entscheidung. Die Hoffnung stirbt allerdings zuletzt und das Presbyterium weiß aus meinen Briefen, dass ich auch weiterhin für Gespräche zur Verfügung stehe.

Zuletzt bleibt mir nur, Danke zu sagen für zehn Jahre, die ich nicht missen möchte. Danke an Sie, die diesen Gemeindebrief lesen, für alle positiven und konstruktiven Rückmeldungen, es hat mir und uns immer Mut gemacht. Danke an Heidi Heimberg, die Wunderbares geleistet hat und ohne die ich die Arbeit in den letzten Jahren niemals geschafft hätte. Danke an den gesamten Redaktionskreis, an die aktuellen Mitglieder und an alle, die nicht mehr dabei sind – ohne die harmonischen und freundschaftlichen Sitzungen, ohne die Diskussionen über Inhalte, ohne die gemeinsam getroffenen Entscheidungen und ohne euer Engagement, eure Kreativität, euren Rückhalt und eure Unterstützung wäre das alles nie möglich gewesen. Danke!

Andreas Müller

Deine Entscheidung

Lieber Andreas, du hast dir die Entscheidung nicht leicht gemacht, aber nun sind die Würfel gefallen: Die hier vorliegende Ausgabe der **brücke** ist unwiderruflich deine letzte. Das ist sehr schade, aber ich verstehe deine Entscheidung und respektiere sie. An dieser Stelle möchte ich dir nun danken, dass du mich vor vier Jahren mit viel Engagement in die Geheimnisse des Layouts und des Setzens eingewiesen, so manche Frage mit viel Geduld und Erklärungsgeschick beantwortet und das eine oder andere (Computer-)Problem gelöst hast. Ich habe im fortgeschrittenen Alter noch vieles dazu gelernt, was mir auch abseits der Arbeit für die **brücke** zugute gekommen ist. Nebenbei hat es mir aber auch Spaß gemacht, mit dir und den anderen Mitglieder/-innen des Redaktionskreises zusammenzuarbeiten und ich hätte gerne noch eine Zeit lang in dieser Runde weiter gemacht.

Ich finde es sehr bedauerlich, dass wir alle noch nicht wissen, welches Schicksal die **brücke** erwartet. In Zeiten, in denen Mädchen noch Verse in Schönschrift in Poesiealben der Freundinnen schrieben und nicht nur vorgefertigte Seiten ausfüllten, war dort häufig zu lesen: „Immer, wenn du meinst es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein Lichtlein her.“ Ich gebe die Hoffnung nicht auf, dass vielleicht schon bei Erscheinen dieser Ausgabe ein kleines Licht für das Fortbestehen der **brücke** entzündet wurde.

Lieber Andreas, den nicht unerheblichen Freizeitgewinn hast du vermutlich schon für Dinge verplant, die in den letzten Jahren zu kurz gekommen sind. Ich wünsche dir vor allem Gesundheit und viel Freude an dem, was du vorhast.

Heidi Heimberg

Dank an Andreas

Liebe Leserin und lieber Leser des Gemeindebriefes,

diese Ausgabe ist vermutlich die letzte Ausgabe der **brücke** in dieser Erscheinungsform. Unser bisheriger Hauptverantwortlicher dafür, Andreas Müller, beendet seine sehr zeitintensive und leidenschaftliche Begleitung der **brücke**. Für seine langjährige, ehrenamtliche Arbeit dafür sind wir als Gemeinde sehr(!) dankbar und sagen von Herzen respektvoll „Vergelt's Gott“ für die bisherigen Ausgaben des Gemeindebriefes auf so hohem Niveau. Wir wollen und werden Andreas Müller dafür entsprechend auch im Rahmen eines Gottesdienstes danken.

Als Mitmachgemeinde ist es bisher nicht gelungen, jemanden zu finden, der diese Arbeit genauso weiter übernimmt und fortführt. Wer das übernehmen möchte, möge diese Zeilen erneut als Ermutigung lesen, sich dafür zu melden. Parallel zu diesem wiederholten Aufruf wird auch ein Informationsaustausch mit anderen Gemeinden, Druckereien und dem Kirchenkreis gesucht. Das Erarbeiten von Optionen, wie, in welcher Form, in welchem Rhythmus und mit welchem Konzept ein Gemeindebrief für unsere Kirchengemeinde aussehen kann, wird angegangen. Wer daran mitdenken und mitarbeiten möchte, ist herzlich eingeladen, sich zu melden.

Darüber hinaus gibt es in manchen Gemeinden auch die Einrichtung einer Form von Newslettern oder eines Blogs, um Informationen weiterzugeben und in einen Dialog zu treten. Gerade auch aus der Jugend kommen Impulse, soziale Medien verstärkt für Informationen zu nutzen. Wir werden sehen, was die Zukunft dort bringen wird. Nochmals von Herzen „Danke“, lieber Andreas, auch an Deine Frau und das Redaktionsteam!

Gemeindebriefe haben ja auch die Funktion, rückblickend nachzuschlagen, Bilder, Worte und Ereignisse sich wieder ins Bewusstsein zu rufen. Ich habe so eine Kiste mit alten Gemeindebriefen selbst noch aus der Zeit vor der Gemeindefusion 1999 und in manchen Kreisen blättern wir gerne in diesen Ausgaben. Das werden wir auch mit „deinen“ Ausgaben gerne machen, Andreas. Du hast uns da gut begleitet. In der Bibel sind viele Paulusbriefe erhalten. Manche nachweislich aber auch nicht und es ist schwierig, sie zwischen den Zeilen zu rekonstruieren wie beispielsweise im 1. Korintherbrief. Deine Ausgaben waren ausführlich, aufwendig, aktuell und in Erinnerung bleibend gestaltet. Nochmals Danke!

Für die Gemeindeglieder im Namen des Presbyteriums,

Olaf Zechlin, Pfarrer und Vorsitzender des Presbyteriums

Es war schön!



Danke an Sie, unsere Leserinnen und Leser! Sie haben uns in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten die Treue gehalten. Sie haben uns mit konstruktiver Kritik begleitet, uns manchmal getadelt, manchmal kritisch nachgefragt und häufig gelobt. All dies hat uns weitergebracht, besser werden lassen und bestärkt. Sie haben Ihre Gedanken mit uns geteilt, uns Artikel zum Thema, Rückblicke auf vergangene Veranstaltungen und Bilder geschickt, die die **brücke** wieder für andere lesenswert und interessant machten.

Es war uns eine Freude, all die Jahre den Gemeindebrief für Sie und mit Ihnen zusammen gestalten zu können. Danke! Wir wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen,

*Rosemarie Bressemer, Heidi Heimberg, Ursel Eilmes,
Reinhard Ziegler, Kerstin und Andreas Müller*

Weihnachtsbrief aus dem Nikolaushaus

Siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die allem Volk zuteil werden soll. Lk 2.10

Was hat das Jahr 2021 uns im Nikolaushaus gebracht? Zunächst einmal bekamen wir im Laufe des Jahres vier neue Kinder. Wie alle unsere Kinder haben leider auch diese vier Kinder Gründe, warum sie nicht mehr bei ihren Familien leben. Aglipinas Mutter hat eine geistige Behinderung und ist mit der Versorgung ihrer Kinder überfordert, weswegen nach und nach ihre vier Kinder zu uns ins Nikolaushaus zogen. Isabella wurde zum Sterben in eine



Aglipina, Benson, Kevina und Isabella (v.l.)

Latrine geworfen. Bensons Vater war alleinerziehend und konnte sich nicht länger um seinen Sohn kümmern. Kevinas Eltern sind verstorben, ihre Oma konnte sie nicht vor Missbrauch schützen. Leider kann ich über jedes Kind im Nikolaushaus ähnlich traurige Geschichten erzählen.

Aktuell sorgen wir für 45 Kinder und Jugendliche: 22 Mädchen und 23 Jungen. Davon gehen 34 Kinder zu Kindergärten, Schulen und Berufsschulen. Für 11 Kinder und Jugendliche mit schweren Behinderungen gibt es keine passenden Schulen oder Arbeitsplätze. Diese Kinder besuchen unseren hausinternen Förderkindergarten oder helfen auf dem Gelände des Nikolaushauses mit. Wir haben 21 Kinder mit Behinderungen und 24 Kinder ohne Beeinträchtigungen.

Für diese große Anzahl Kinder sorgen insgesamt 27 Mitarbeitende, die als Betreuer/-innen, Köchinnen, Nachtwächter, Gärtner und im Leitungsteam tätig sind. Das Leitungsteam hat sich im ersten Jahr sehr gut bewährt. Ich bekomme regelmäßige Berichte aus dem Nikolaushaus und

bin so immer auf dem Laufenden. Im Juli war ich mit meinen Töchtern zu Besuch und traf alle Kinder und Mitarbeitenden gesund und munter an. So kann ich berichten, dass es auch ohne mich im Nikolaushaus gut weitergeht.

Nach fast zwei Jahren Corona dürfen wir sagen, dass wir im Nikolaushaus von der Pandemie verschont wurden. Inzwischen werden auch in Tansania kostenlos Impfungen angeboten und die ersten Mitarbeitenden lassen sich impfen. Leider ist die Impfbereitschaft allgemein in Tansania nicht sehr hoch.



Das diesjährige Weihnachtsfest werden wir mit unserer großen Familie im Nikolaushaus verbringen. Dann wollen wir auch unser 10-jähriges Jubiläum feiern, denn im September 2011 zogen wir damals mit den ersten Kindern ein!

Vielen Dank für Ihre treue Unterstützung. Bitte erzählen Sie auch Ihren Familien und Freunden von uns.



Wir wünschen Ihnen eine gesegnete und von Frieden erfüllte Advents- und Weihnachtszeit, Gottes Segen und vor allem Gesundheit für das Neue Jahr 2022,

*Stefanie Köster, das Leitungsteam,
die Mitarbeitenden und Kinder*

Leben ohne Alkohol

Selbsthilfegruppe im Bodelschwingh-Haus

„Süchtig nach Alkohol – ich doch nicht!? Das kann mir doch nicht passieren. Ich kann jederzeit aufhören, ich brauche keinen Alkohol“.

So denken viele Betroffene. Über 10 % der Bundesbürger haben einen riskanten Alkoholkonsum und rund 1,8 Millionen Menschen gelten als alkoholabhängig – Tendenz steigend. Alkoholismus ist eines der größten Gesundheitsprobleme unserer Zeit. Er schädigt nicht nur den Alkoholiker/die Alkoholikerin. Familie, Freunde und Bekannte sowie Arbeitskollegen/innen haben ebenfalls unter den Auswirkungen der Alkoholsucht zu leiden. Die Beschaffung und der Konsum von Alkohol bestimmen das Leben der Betroffenen zunehmend.

Alkoholsucht ist ein schwieriges Thema – niemand möchte sich outen und trotzdem möchten Betroffene in Kontakt mit anderen Betroffenen treten. Eine Selbsthilfegruppe bildet einen Kreis von Gleichgesinnten, die sich regelmäßig treffen. Hier äußern die Betroffenen und Angehörigen ihre Probleme, finden Lösungen und bleiben nicht allein. Anliegen und Sorgen teilen, Schwierigkeiten gemeinsam meistern und aus Erfahrungen der anderen lernen – das ist in einer Selbsthilfegruppe möglich.

Im Bodelschwingh-Haus hat sich eine Selbsthilfegruppe „Leben ohne Alkohol“ gegründet. Wir treffen uns **ab Februar 2022 einmal in der Woche von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr**. Das erste Treffen und der Wochentag werden zeitnah bekannt gegeben. Sind Sie betroffen und möchten Sie die Kraft der Gemeinschaft nutzen, dann kommen Sie ganz unverbindlich zu einem unserer wöchentlichen Treffen.

Sie können auch vorher per Telefon oder E-Mail mit uns Kontakt aufnehmen. Sie erreichen uns unter 0177 75 99 853 oder frankrosberger@web.de. Ihre Angaben werden vertraulich behandelt.

Neue Jugendleitung



Hallo zusammen, ich heiße Marius Broermann, bin 27 Jahre alt und wohne mit meiner Frau in Essen-Überruhr. 2019 habe ich meine Erzieherausbildung mit einem Anerkennungsjahr im Jugendhaus EXIL abgeschlossen. Da ich schon vor meiner Ausbildung wusste, dass ich im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit als Sozialarbeiter tätig sein möchte, begann ich direkt nach meiner Ausbildung mein Studium der sozialen Arbeit an der Ev. Hochschule in Bochum. Nach nun zwei Jahren im Studium und Tätigkeit im Franz Sales Haus freue ich mich sehr, ab dem 01.01.2022 im Bereich der Jugend- und Konfirmandenarbeit Ihrer Gemeinde tätig zu werden. Ich freue mich auf eine vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit.

Beste Grüße und bis bald,

Marius Broermann,
marius.broermann@outlook.de

Neues vom Bücherwurm

Jesus, die Milch ist alle

Autor: Jonas Goebel

Verlag: Herder

Preis: 16,00 €



„Hi, ich bin Jesus. Ich wohn' jetzt hier“ ...sagt der Typ mit dem schep-pernden Drahtesel und schiebt sich an Jonas vorbei in seine Wohnung. Klingt schräg, nur: Der Typ ist wirklich Jesus, plötzlich Mitbewohner von Jonas, dem jungen Pastor, und dessen Freundin Trixi und alles andere als langweilig-heilig.

Während sie gemeinsam durch die Pubs ziehen, Netflix schauen und Stimmung in den Seniorenkreis bringen, kann Jonas seinem Mitbewohner endlich die Fragen stellen, die ihm schon lange unter den Nägeln brennen: Wie findet Jesus eigentlich unsere Gottesdienste und Krippenspiele? Was sagt er zum Klimaschutz? Hat der Himmel eine Obergrenze und was hat es eigentlich mit dem Heiligen Geist auf sich? Das witzige Jesus-Buch eines jungen Pastors mit viel Tiefgang und Stoff zum Diskutieren – und einem ganz besonderen Überraschungsgast.

Der nächste Büchertisch im Heliand-Zentrum öffnet am **20.02. und 20.03.22.**

Aktuelle Termine und Veranstaltungen

B

Bodelschwingh-Haus

Bn

Bonhoeffer-Haus

H

Heliand-Zentrum

Z

Zionskirche

Frauenabendkreis

Z

Der Frauenabendkreis trifft sich in der Regel **14-tägig dienstags um 18.00 Uhr**. Die nächsten Termine sind:

- 01.02.** „Man ist immer so alt, wie man sich fühlt...“
Was sagt die Bibel dazu? (Pfr. O. Zechlin)
- 15.02.** Bunter Abend (Fr. I. Gattwinkel, Fr. U. Janneck,
Fr. B. Schwieters)
- 01.03.** Interaktive Bibelarbeit (Pastor M. Papsdorf)
- 15.03.** Austausch: Wie geht es uns?
(Fr. U. Janneck, Fr. B. Schwieters)
- 29.03.** Die Beginnenbewegung in Essen (Fr. S. Bree)

Seniorentreff

H

Ich habe in diesem Jahr die Seniorenfreizeiten vom Heliand-Zentrum mitgemacht und das hat mir sehr gut gefallen. Das Miteinander, die Spiele, die Spaziergänge und die Gespräche haben mir viel Freude bereitet. Die Gruppe der „Junggebliebenen“ kommt zahlenmäßig bereits an ihre Grenze und so kam uns die Überlegung, mit einer zusätzlichen Gruppe Senioren zu erreichen. Wir möchten uns **alle 14 Tage um 14.00 Uhr im Heliand-Zentrum** treffen und könnten dort, je nach Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, spielen, kreativ sein, uns unterhalten und, und... Wir wollen am

Donnerstag, dem 10.02.2022, um 14.00 Uhr

beginnen und hoffen, dass wir nicht wegen Corona absagen müssen. Wir wünschen Ihnen bis dahin eine gute Zeit und bleiben Sie gesund! Nähere Informationen erhalten Sie unter **0201 53 12 07 (Elke Schäfer)** und **0201 92 28 138 (Ellen Badekow)**.

Repair-Café

Z

Zum ersten Mal startet das Repair-Café unserer Gemeinde am

Samstag, dem 07.05.2022, von 14.00 - 17.00 Uhr

in den Räumen der Zionskirche, sofern die pandemische Situation es zulässt. Angeboten wird die Reparatur von Klein- elektrogeräten sowie von Kleidung und Textilien.

Um das Repair-Café erweitern zu können, suchen wir weiterhin interessierte Menschen, die uns mit ihren Fertigkeiten und ihrer Tatkraft unterstützen. Bitte nehmen Sie unter der Mail-Adresse Klimagruppe-FHE@gmx.de mit uns Kontakt auf. Achten Sie bitte auf weitere Informationen in der nächsten [brücke](#) und auf unserer Gemeindehomepage www.f-h-e.de.

Wir freuen uns auf euch und auf Sie! Im Namen der Klimagruppe

Monika Falkenhagen



Bericht von der Gemeindeversammlung

Am Sonntag, dem 16.01.2022, fand in der Zionskirche eine Gemeindeversammlung statt. Den im Vorfeld verteilten Sachstandsbericht des Presbyteriums finden Sie auf unserer Homepage.

Folgende Tagesordnung wird vorgesehen:

1. Pfarrstellenbesetzung
2. Zukunft des Gemeindebriefes *brücke*
3. Gemeinde in der Coronazeit
4. Jugendarbeit
5. Bauangelegenheiten
6. Finanzangelegenheiten
7. Verschiedenes

Der Vorsitzende des Presbyteriums, Pfarrer Olaf Zechlin, leitet gem. Art. 35 Abs. 3 der Kirchenordnung der Evangelischen Kirche im Rheinland (KO) die Versammlung und leitet sie mit einer Andacht zu Röm. 15 ein. Er begrüßt für den Kreissynodalvorstand die Skriba des Kirchenkreises, Pfarrerin Silke Althaus, und den stellvertretenden Skriba, Pfarrer Markus Söffge.

1. Pfarrstellenbesetzung

Pfarrer Olaf Zechlin stellt fest, dass das Votum der Gemeindeversammlung im Presbyterium beraten wird.

Er berichtet, dass nach der Verabschiedung der bisherigen Stelleninhaberin im April durch das Presbyterium im Mai die Wiederbesetzung der 1. Pfarrstelle beim Kreissynodalvorstand und die Aufgabe der 4. Pfarrstelle beantragt wurde. Statt der bisher 2,75 Pfarrstellen in der Gemeinde wurde aufgrund der aktuellen Gemeindegliederzahlen und der durch einen Pfarrstellenwechsel bedingten erneuten Anhebung der Gemeindegliederzahlen eine 100 Prozent-Pfarrstelle genehmigt, was zusammen nur noch zwei Pfarrstellen für die Gemeinde bedeutet und eine erhebliche Reduzierung des bisherigen Umfangs mit sich bringt. Das hat erheblichen Einfluss auf den zukünftig zu gestaltenden pfarramtlichen Dienst in der Gemeinde. Zuständigkeiten, Schwerpunkte, Seelsorgebereiche, Dienstanweisungen müssen verändert werden und die Gemeindegliederzahl pro Pfarrer/-in steigt auf 3200 an. Versuche, den Stellenumfang angesichts der Gemeindesituation und ihren Herausforderungen zu erhöhen, wurden abschlägig beantwortet.

Im Sommer beschäftigte sich das Presbyterium eingehend intensiv mit dem weiteren Vorgehen bei der Pfarrstellenbesetzung und bildete ein Meinungsbild des Presbyteriums über das weitere Vorgehen.

Das Presbyterium hat sich mehrheitlich dafür ausgesprochen auf die Pfarrerin zuzugehen, die seit knapp 3 Jahren zum Presbyterium gehört und mit einem 50-Prozent-Umfang Dienst in der Gemeinde tut

Für Vertretungsdienste in der Vakanzzeit konnte im Angestelltenverhältnis eine bekannte und in der Gemeinde wohnende Pfarrerin der ehemals Thüringischen Landeskirche (EKM) gewonnen werden.

Ihre Aufgaben betreffen den Konfirmandenunterricht, die Kasualien und Gottesdienste. Ihr Dienst ist befristet bis zum 31.03.2022.

In der Septembersitzung erfolgte die vorgeschriebene Wahlberatung durch den Kreissynodalvorstand, der das Meinungsbild und die unterschiedlichen Meinungen dazu ergründete und aufnahm. Der Beschluss des Presbyteriums, zur Besetzung der 1. Pfarrstelle auf die Ausschreibung im kirchlichen Amtsblatt, Probepredigt und Probekatechese verzichten zu dürfen und zeitnah mit der einzigen Kandidatin auf einen Wahlgottesdienst zuzugehen, wurde vom KSV und im Anschluss daran von der Landeskirche bestätigt und genehmigt.

Im Rahmen des Pfarrstellenbesetzungsprozesses gab es Reaktionen. 46 Personen unterschrieben einen Brief. Ein zweiter Brief wurde unterschrieben von 23 Personen; manche von diesen hatten auch den ersten Brief unterschrieben. Die Inhalte der unterschiedlichen Briefe betrafen das Besetzungsverfahren, die Kandidatenauswahl und die Transparenz.

Erhebliche Kommunikationsprobleme haben diesen Prozess begleitet.

Um mit den Unterschreibern der unterschiedlichen Briefe ins Gespräch zu kommen, wurden den Unterschriften Adressen zugeordnet und es wurde zu Begegnungen zwischen Unterschreibenden und dem Presbyterium eingeladen.

Pfr. Zechlin stellt fest, dass, obwohl es einen regen Austausch in die Gemeinde hineingegeben habe, die Reaktionen aus der Gemeinde deutlich gemacht haben, dass sich das Presbyterium um bessere Kommunikation und bessere Transparenz bemühen muss. Insbesondere bei der zeitnah bevorstehenden Konzeption der Ausgestaltung des Pfarrdienstes sollen die Einbeziehung der Gemeinde sorgfältig geplant und die im Zuge dieses Prozesses geäußerten Wünsche berücksichtigt werden.

Aus der Versammlung werden Fragen zu den Hintergründen der Entscheidung des Presbyteriums gestellt, alleine auf Pfarrerin Dr. Cornelia Jäger zuzugehen und auf eine Ausschreibung der Stelle zu verzichten.

Pfarrer Olaf Zechlin stellt fest, dass Pfarrerin Dr. Cornelia Jäger aufgrund ihrer Erfahrung, der zwischenzeitlich gewonnenen profunden Kenntnis der Strukturen und Abläufe in unserer Gemeinde, der Qualität der Gottesdienste sowie der konstruktiven Mitarbeit im Presbyterium u.a.m. geeignet sei. Zudem hätten die Zuschriften des Kreissynodalvorstandes und des Landeskirchenamtes gezeigt, dass das Vorgehen des Presbyteriums kirchenrechtlich nicht zu beanstanden ist.

Aus der Mitte der Versammlung werden Einschätzungen zum Vorfeld der Entscheidung des Presbyteriums, zu verschiedenen Rücktritten aus dem Leitungsorgan abgegeben und erneut (auch wiederholt) eine Ausschreibung der Pfarrstelle gefordert. Weiterhin wird geäußert, dass die Behandlung der Presbyterinnen und Presbyter wie auch Forderungen nach deren Rücktritt unangebracht und unangemessen wären.

Aus den Reihen der Kritiker des Vorgehens des Presbyteriums wird die Situation der Gemeinde mit den letzten Monaten der DDR verglichen.

Pfarrer Althaus führt aus, dass sie an verschiedenen Sitzungen des Presbyteriums, teilweise mit weiteren Mitgliedern des Kreissynodalvorstandes, teilgenommen hat. Sie habe erkannt, dass die Entscheidung des Presbyteriums wohlüberlegt und abgewogen getroffen worden sei, das Presbyterium habe sich die Entscheidung nicht leicht gemacht. Sie hält deshalb die getroffene Entscheidung weiterhin für vertretbar, dies habe sie auch in den KSV hineingetragen, woraufhin dieser das Vorgehen gebilligt habe. Erneute Schreiben aus der Gemeinde, fälschlich als Petition bezeichnet, sowie die im Laufe der heutigen Versammlung gewonnenen Eindrücke würde sie ebenfalls in den KSV tragen. Sie äußert die Sorge, dass weder eine Fortsetzung des vom Presbyterium eingeschlagenen Weges noch die Festlegung auf eine offene Ausschreibung zur dauerhaften Befriedung der aktuellen Konfliktsituation beitragen würde. Sie trägt deshalb als eine Möglichkeit zum weiteren Vorgehen eine etwa einjährige Pause des Wahlverfahrens und eine Versorgung der Gemeinde durch einen Pastoralen Dienst im Übergang vor.

Sie stellt fest, dass Pfarrerin Dr. Cornelia Jäger noch nicht in die offene Pfarrstelle gewählt und auch ein Wahlgottesdienst noch nicht terminiert worden sei.

2. Zukunft des Gemeindebriefes *brücke*

Andreas Müller beschreibt die bisherige Entwicklung von seiner Mitteilung, die verantwortliche Mitarbeit an der *brücke* einzustellen bis heute, gibt auch einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung der *brücke* und kritisiert das aus seiner Sicht zu passive Vorgehen des Presbyteriums. Pfarrer Olaf Zechlin schildert die Bemühungen des Presbyteriums und macht deutlich, dass noch keine zufriedenstellende Lösung gefunden worden ist und daran weiter zu arbeiten wäre.

3. Gemeinde in der Coronazeit

Die Behandlung dieses Punktes wird aus der Mitte der Versammlung nicht für erforderlich gehalten.

4. Jugendarbeit

Katrin Heidrich und Elias Seegy berichten, dass der neue Jugendleiter Markus Broermann seine Arbeit mit einer 50%-Stelle aufgenommen hat, die Schwerpunkte sollen im Bereich Jugendarbeit liegen. Herr Broermann wird entsprechend seiner Qualifikation als Erzieher vergütet, die Finanzierung erfolgt je zur Hälfte aus einem für die Jugendarbeit bestimmten Nachlass und dem laufenden Haushalt.

5. Verschiedenes

Die Konzeption für die Konfirmandenarbeit ist aufgrund des bevorstehenden Endes der Vakanzvertretung am 31.03.22 zu überarbeiten, der Jugendausschuss wird das Thema aufgreifen.

Die Punkte Bauangelegenheiten und Finanzangelegenheiten werden auf die 2. Gemeindeversammlung 2022 verschoben.

Uwe Paulukat

Hört nicht auf, zu beten und
zu flehen! **Betet** jederzeit im Geist; seid wachsam,
harthaus und **bittet** für alle Heiligen. »

Monatsspruch
MÄRZ
2022

EPHESER 6,18

Aus dem Presbyterium

Die besondere Situation der durch den Wechsel von Pfarrerin Wilberg in die Evangelische Kirchengemeinde Essen-Kettwig freigewordenen 1. Pfarrstelle, die in vollem Umfang wiederbesetzt werden soll, nimmt weiterhin einen großen Teil der Diskussion im Presbyterium ein. Dabei greift das Presbyterium auf die beratende Hilfe von Frau Skriba Pfarrerin Silke Althaus zurück, die regelmäßig an den Sitzungen des Presbyteriums teilnimmt.

Neben zwei Gesprächen unter reger Anteilnahme aus der Gemeinde hat zwischenzeitlich eine weitere Informationsveranstaltung am 12.12.21 stattgefunden, am 16.01. fand eine Gemeindeversammlung statt, über die Sie an anderer Stelle in dieser Ausgabe einen ausführlichen Bericht finden.

Der Kreissynodalvorstand wie auch das Landeskirchenamt haben zwischenzeitlich schriftlich mitgeteilt, dass keine Bedenken gegen die Inaussichtnahme von Pfarrerin Dr. Cornelia Jäger für die Wiederbesetzung bestehen.

Das Ausschreibungsverfahren für die Jugendleitendenstelle ist erfolgreich abgeschlossen worden, Herr Marius Broermann hat nach einem vorlaufenden Treffen zwischen den Jahren mit Mitgliedern des Jugendausschusses und Ehrenamtlichen aus der Jugendarbeit am 03.01. seine Arbeit aufgenommen und sich im Presbyterium vorgestellt.

Der Finanzausschuss hat sich im Auftrag des Presbyteriums zur Rücklagenbewirtschaftung durch die Bank für Kirche und Diakonie beraten lassen, um Wege zur ertragreicheren Anlage aufgezeigt zu bekommen.

Der Kreissynodalvorstand hat zwischenzeitlich den Haushalt der Gemeinde genehmigt, hier stehen sich Erträge und Aufwendungen von jeweils ca. 1,6 Mio € gegenüber.

Sorge mit Blick auf die Entwicklung der Einnahmen macht die Entwicklung der Gemeindegliederzahl, die in erster Linie aus demographischen Gründen abnimmt (sog. Sterbeüberschuss, es versterben mehr Gemeindeglieder als der Gemeinde durch Taufe/Eintritt hinzugefügt werden), über ein Drittel der Gemeindeglieder ist älter als 61 Jahre.

Am Eingang des Bonhoefferhauses soll die Beleuchtung verbessert werden.

Frau Astrid Hübner und Frau Gabriele Werner haben zwischenzeitlich ihre Mitarbeit im Presbyterium beendet.

Das Presbyterium hat Frau Barbara Sokoll und die Herren Markus Böttcher und Johannes Terwyen nach den Regeln des Presbyteriumswahlgesetzes (Paragraph 28) in das Presbyterium berufen.

Uwe Paulukat

Amtshandlungen

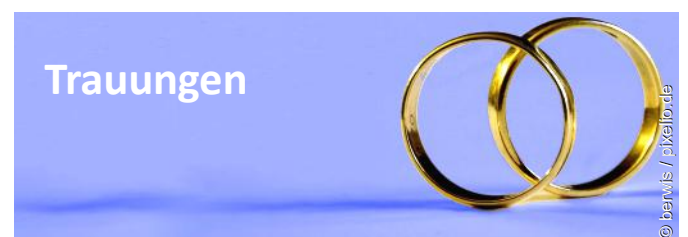
November und Dezember 2021



Taufen



Trauungen



Sarah und Marcel Lipka



**Herzlichen
Glückwunsch!**



**Alles Gute
zum Geburtstag!**

© Andreas Hermsdorf / pixelio.de

Rechtlicher Hinweis

In der *brücke* werden regelmäßig die 18. Geburtstage, die Geburtstage ab dem 75. Lebensjahr sowie kirchliche Amtshandlungen von Gemeindegliedern (Taufen, Gottesdienste anlässlich eines besonderen Hochzeitstages, Bestattungen) veröffentlicht.

Sofern Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, können Sie Ihren Widerspruch schriftlich, mündlich oder auf anderem Wege beim Gemeindebüro, Bochumer Landstr. 270, 45279 Essen, Tel. 847 26 20, E-Mail: gemeindebuero@f-h-e.de, oder bei der für Sie zuständigen Pfarrerin bzw. dem für Sie zuständigen Pfarrer erklären.

Wir bitten Sie, der Gemeinde diesen Widerspruch möglichst frühzeitig, d.h. vor dem Redaktionsschluss zukommen zu lassen, da ansonsten die Berücksichtigung Ihres Wunsches nicht garantiert werden kann. Bitte teilen Sie uns auch mit, ob dieser Widerspruch nur einmalig oder dauerhaft zu beachten ist.



H · E · U

HORST-EIBERGER
UNION

Bernstein - Export

DAS
BIER
FÜRS
REVIER

www.horst-eiberger-union.de

info@horst-eiberger-union.de



OPTIK **HAHNE**

Brillenmode Kontaktlinsen LowVision

OptikHahne

Bochumer Landstr. 318 | 45279 Essen | Tel. 0201 53 34 58
www.optik-hahne.de



LEHN
Immobilien

**Ihr fairer Immobilienpartner
im Essener Osten**

Bochumer Landstr. 319 · 45279 Essen
Telefon: 0201-49 03 78 4
www.lehn-immobilien.de

Für unsere
Kunden suchen
wir seniorenge-
eignete Woh-
nungen
u. familienfreundl.
Einfamilienhäuser
im Essener Osten
u. Südosten

AUTOTECHNIK STEEG

MEISTERWERKSTATT

Seit 10 Jahren in Folge
von unseren Kunden gewählt !
Vielen Dank für Ihre Treue und Ihr Vertrauen !



Bochumer Landstraße 242
Essen Freisenbruch
Tel. 534497

beratung@autotechnik-steeg.de
www.autotechnik-steeg.de

www.facebook.com/autotechniksteeg



**Möchten Sie bei uns werben?
Sprechen Sie uns an!**

Kontaktmöglichkeiten finden Sie im Impressum auf der ersten Umschlaginnenseite.



**EGAL WELCHEN
TREIBSTOFF SIE WÄHLEN,
WIR MACHEN DEN SERVICE.**

**AUTOHAUS
DIETHER**

KARL-HEINZ DIETHER GMBH - Lahnbeckestr. 4, 45307 Essen - Wir leben Service ★★★★★

Heilpraktikerin

Annegret Göhmann-Papsdorf
Wolfskuhle 59, 45276 Essen



Craniosacrale Therapie

Praxisraum mit Luftfilter

Telefon: 0201 50726806
www.cranio-goehmann.de



Natürlich

LINDEN-APOTHEKE

EVA HOBURG

Bochumer Landstr. 193a

Telefon 0201 50 35 40 • Fax 0201 50 05 62

www.die-linden-apotheke.de • e-mail: die-linden-apotheke@gmx.de



R. W. Bunsen



Bunsen-Apotheke

45279 ESSEN-STEEL-DAHLHAUSER STR. 182

R. W. Bunsen

APOTH. NAVID ASKARI

TEL. 53 23 05

u.a. spezialisiert auf Tierarzneimittel !! · Homöopathie · Biochemie

www.**Mehr-Freude-am-Haus.de**



Wir sind Ihr kompetenter Ansprechpartner für die gesamte Haustechnik.
Beratung – Planung – Generalübernahme – Ingenieurbüro
HEEP Elektro GmbH HEEP TGA GmbH
Bochumer Landstr. 295, 45279 Essen
Telefon: 02 01 / 50 07 37, Telefax: 02 01 / 50 10 77

BESTATTUNGSHAUS **bleines-wellhardt**

helfen · beraten · betreuen



kostenlose Bestattungsvorsorge

45276 Essen-Freienbruch
Bochumer Landstraße 177

Telefon (0201) 53 32 94

www.bestattungshaus-bleines.de

Hausmeister
&
Handwerker
Service- Trewin



Ihr persönlicher Handwerker & Hausmeister



Ronald Trewin

Ich erledige alle kleineren und größeren
Arbeiten und Reparaturen in Haus,
Wohnung und Garten.

kompetent · preiswert · zuverlässig

Weg am Berge 40- 45279 Essen-Horst | Tel: 0201 8545128 & Handy: 0176 800 68 600

BEDACHUNGEN BARANEK GmbH & Co. KG

Ulrich Baranek
Dachdeckermeister

Marcus Baranek
Dipl.-Bauingenieur

Reparatur und Neuanbringung • Ziegeldächer •
Flachdächer • Fassadenbekleidung • Dachrinnen •
Kupferarbeiten • Balkonabdichtungen •
VELUX Profi-Partner
Im Kampe 15, 45279 Essen



Tel. 0201 / 53 26 13
Fax 0201 / 54 16 11

E-Mail: DachBaranek@aol.com
www.bedachungen-baranek.de

BESTATTUNGSHAUS
MÜLLER-HAUPT

24-Stunden-Trauerhilfe
☎ 0201 50 54 55



BESTATTUNGSHAUS MÜLLER-HAUPT

Hellweg 101 · 45279 Essen
post@mueller-haupt.de · www.mueller-haupt.de



AUS DEM SIEPEN GRUPPE



JANNIK SLEVOGT
VON-DER-VOGELWEIDE-STR. 67
45279 ESSEN
0201 53 68 12 05
J.SLEVOGT@YAHOO.DE
WWW.GALABAU-SLEVOGT.DE

GARTENPFLEGE UND -GESTALTUNG • TERRASSENBAU • ZÄUNE

Blumen Lueben Grabpflege Floristik Garten

www.lueben.de, info@lueben.de

Bochumer Landstr. 237, 45276 Essen, Tel. **5022411**



Jux

SEIT ÜBER
90 JAHREN

- BLUMEN
- DEKORATIONEN
- KUNSTGEWERBE
- GARTENGESTALTUNG U. PFLEGE
- LANDSCHAFTSBAU
- FRIEDHOFSARBEITEN

FIRMA MARKUS JUX

TELEFON: (0201) 53 44 14
TELEFAX: (0201) 54 23 90

menschlich nah



Bochumer Landstr. 213 · 45276 Essen
Telefon: 0201 / 53 41 41

info@niedernhoefer-pfeiffer.de · www.niedernhoefer.de

Wohngesunde Möbel und Holzbauten

- Mit umweltverträglichen Leimen, Ölen und Lacken
- Mit Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft



Rufen Sie uns gerne an unter ☎ 0201 875 018 90 oder 0176 614 197 10

Breloher Steig 5, 45279 Essen-Horst

info@thomaswestermeyer.de · www.thomaswestermeyer.de

IST IHR GRUNDSTÜCK WERTVOLLER ALS IHR HAUS?

Finden Sie es heraus!

TELEFON 0201- 87 42 43 70

HIRSCHMANN
IMMOBILIEN
Spezialist für Grundstücksentwicklung

HIRSCHMANN IMMOBILIEN GmbH

Zentrale: Gut Hackenberg

Meisenburgstr. 169 · 173

45133 Essen-Bredeney

E-Mail: info@hirschmann-immobilien.de

Filiale Essen-Heisingen
Bahnhofstr. 25

Filiale Essen-Werden
Hufergasse 22



Den letzten Weg liebevoll gestalten



BESTATTUNGSHAUS MULHAUPT-FELDMANN

Dahlhauser Str. 159 · 45279 Essen-Horst
Telefon: 0201 - 53 10 10



Jeweils mittwochs von 15:00 - 16:00 Uhr kostenlose Hartz IV Beratung im Bonhoeffer-Haus im Mierendorffweg 4.
Die Beratung erfolgt durch

Rechtsanwältin
Gabriele Junker
Kreulichweg 94
45307 Essen

Telefon: 0201 / 5980431

Fax: 0201 / 43759311

e-mail: info@ra-junker-online.de



BLT Kögel Dobsch & Partner

Steuerberatungsgesellschaft mbB

Großer Schirnkamp 13; 45279 Essen

Tel.: 0201/61527723

E-Mail: m.koegel@blt-steuerberatung.de

„Wir helfen, beraten und gestalten – kompetent, engagiert und schnell.“

www.blt-steuerberatung.de

Gesundes, frisches Essvergnügen

Wir liefern Ihnen wöchentlich knackige Frische ins Haus. Obst, Gemüse, Käse, Milch & Co, Backwaren und Wurst - Wir bieten Ihnen Lebensmittel aus ökologischem Landbau entsprechend dem saisonalen und regionalen Angebot.

Ob Single oder Großfamilie – wir stellen Ihnen Ihren individuellen Korb für natürlichen Genuss zusammen.

Noch Fragen? - Dann fragen Sie:

Flotte  **arotte**

Dipl. Ing. Landbau
Christian Goerdts
Telefon: 02327 – 8308 630
post@flottekarotte.de
www.flottekarotte.de

www.containerservice-essen.de



Dahlhauser Str. 130a



DER FEINE MITTAGSTISCH

Täglich frisch gekochte warme Speisen !

Vorbestellung erwünscht !
Lieferung frei Haus !

Fleischerfachgeschäft Edgar Gorgas
Inh. Gerd Fürst
– ein Begriff für Qualität –

Dahlhauser Str. 167
45279 Essen
Ruf: 53 40 11

Predigtstätten und Gemeindezentren

mit regelmäßigen Gruppen und Veranstaltungen

Bodelschwingh-Haus

Jaspersweg 14, Tel. 52 23 63

Küsterdienst: Cerstin Piechotta, Eva Dörr

Mo. 8.00 - 10.00 Uhr, Fr. 9 - 11 Uhr

Montag

Ballettgruppe

für Kinder von 5 - 7 Jahren 16.00 Uhr

findet nicht mehr statt

für Kinder von 8 - 10 Jahren 17.00 Uhr

findet nicht mehr statt

für Kinder und Jugendliche über 15 Jahre 18.00 Uhr

(Frau Weiß, Tel. 53 12 30)

Dienstag

Schulgottesdienst 08.00 - 08.45 Uhr

alle zwei Wochen

Rucksackprogramm 09.00 - 11.00 Uhr

(Elena Kniss, Tel. 83 72 461)

Seniorenkreis 14.00 Uhr

(Frau Nelli Herrmann, Tel. 53 62 39)

Altherrenclub (mit Skat) 14.00 Uhr

(Herr Sinowzik, Tel. 53 68 498)

Mittwoch

Kreis junger Frauen 09.00 - 11.00 Uhr

Ballett II

für Kinder von 6-10 Jahren 16.30 - 17.30 Uhr

für Kinder von 10-14 Jahren 17.30 - 18.30 Uhr

(Frau Weiß, Tel. 53 12 30)

Gemeindeaufbaukreis (GAK) 18.30 Uhr

(Herr Zechlin, Tel. 53 10 31)

Donnerstag

Elterncafé 09.00 - 11.00 Uhr

mit gem. Frühstück jeden 3. Do im Monat

Frauenachmittag 15.00 - 17.00 Uhr

1., 3., 5. Do im Monat

(Frau Selle, Tel. 53 66 585, Frau Vaerst, Tel. 53 13 06)

Kinderchor „Hokus Pokus“ 17.00 - 19.00 Uhr

(Natalja Keller, Tel. 95 95 612)

Freitag

Schachclub 19.00 Uhr

Bonhoeffer-Haus

Mierendorffweg 4, Tel. 18 53 57 40

Sprechzeiten: Di. und Mi. 10.00 - 11.30 Uhr

Dienstag

Schulgottesdienst 08.15 Uhr

letzter Dienstag im Monat

Singekreis 18.00 Uhr

jeden 2. Dienstag im Monat (Frau Braune)

Mittwoch

Plauderzeit 10.00 - 13.00 Uhr

(Ursula Rühl, Tel. 0174 806 0084)

Freitag

Nähkreis 09.00 Uhr

(Karin Wiele, Tel. 50 35 39; Ursula Rühl, Tel. 0174 806 0084)

Samstag

Nähkurs 10.00 Uhr

(Karin Wiele, Tel. 50 35 39; Ursula Rühl, Tel. 0174 806 0084)

Martineum

Augenerstraße 36

Second-Hand-Kreis 15.00 - 17.00 Uhr

jeden 3. Dienstag im Monat

Alzheimer-Selbsthilfegruppe 14.30 Uhr

jeden 2. Donnerstag im Monat

Strickkreis 15.00 - 16.30 Uhr

jeden zweiten Dienstag (Paul-Bever-Haus)

Frau Tarrach (Tel. 54 08 95)

Weitere Veranstaltungen unter www.martineum-essen.de



Achtung: Neue oder geänderte Daten!

Heliand-Zentrum

Bochumer Landstr. 270, Tel. 53 77 14

Küsterdienst: Cerstin Piechotta, Eva Dörr

Montag und Freitag 9.00 - 12.00 Uhr

Jugendbereich

Tel. 54 08 32

Bürozeiten: Mittwochs von 15.00 - 16.30 Uhr

Montag

AKMG - Aktionskreis Mittlere Generation 20.00 Uhr

l.d.R. jeden vorletzten Montag im Monat

(Egon Albrecht, Tel. 50 11 01, akmg@f-h-e.de)

Dienstag

Miniclub 09.30 - 11.30 Uhr

(Karin Wiele, Tel. 50 35 39)

Stickkreis 09.30 - 11.30 Uhr

jeden 1. Dienstag im Monat

(Frau Strothotte, Tel. 53 60 12; Frau Langbein, Tel. 52 13 43)

Kirchlicher Unterricht 16.00 - 17.30 Uhr

Club der Junggebliebenen 14.00 Uhr

(Fr. Faseler, Tel. 53 97 43; Fr. Dobertin, Tel. 50 27 07)

Kinderkirchen-Vorbereitungskreis 19.00 Uhr

Mittwoch

Miniclub 09.30 - 11.30 Uhr

(Karin Wiele, Tel. 50 35 39)

Frauen-Bibel-Gesprächskreis 10.00 - 12.00 Uhr

am 2. Mittwoch des Monats (Ulrike Ebsen, Christiane Sander)

Backsteintreff (7-11 Jahre) 16.00 - 17.30 Uhr

(Elias Seegy, Laura Staar, Tel. 0176 44 47 57 00)

Jugendtreff (ab 12 Jahren) 17.30 - 19.00 Uhr

(Elias Seegy, Laura Staar, Tel. 0176 44 47 57 00)

Arbeitskreis Heliand-Zentrum 19.30 Uhr

letzter Mittwoch im Monat (Margrit Bretsch, Tel. 50 02 32)

Donnerstag

Seniorentreff 14.00 Uhr

14tägig

(Elke Schäfer, Tel. 53 12 07; Ellen Badekow, Tel. 92 28 138)

Gospelchor Upstairs to Heliand 20.00 Uhr

(Egon Albrecht, Tel. 50 11 01; Karin Wiele, Tel. 50 35 39;

u-t-h@gmx.de)

Sonntag

Kaffee-Schoppen jeden Sonntag nach dem Gottesdienst

Büchertisch nach dem Gottesdienst

20.02., 20.03.2022

Zionskirche und Gemeindezentrum

Dahlhauser Straße 161, Tel. 0157 353 30174

Küsterdienst: Cerstin Piechotta, Eva Dörr

Montags 10.15 - 12.15 Uhr

Montag

Geselliges Singen 16.00 Uhr

jeden 3. Montag im Monat (Fr. Menges)

Gospelchor (Frau Menges) 19.00 Uhr

Chor (Frau Menges) 20.15 Uhr

Dienstag

Kirchlicher Unterricht 16.00 - 18.00 Uhr

Frauenabendkreis 18.00 Uhr

(14tägig, Frau Schwieters, Tel. 53 30 89)

Flötenkreis (Frau Menges) 19.00 Uhr

Besuchsdienstkreis / brücke-Austräger

nach Absprache

10.00 Uhr

Mittwoch

Zions-Club 40plus 18.30 Uhr

(H. Hermanns, Tel. 53 30 09)

Donnerstag

Kleiderbörse 09.00 - 12.00 Uhr und 15.00 - 17.00 Uhr

jeden 1. Donnerstag im Monat

Arbeitskreis Zionskirche (ZAK) 18.30 Uhr

(Fr. Hamm, Tel. 53 21 51)

Freitag

Jugendgruppen (ruhen derzeit)

Jungschar (7-11 Jahre) 16.00 - 17.30 Uhr

Komm,ma (ab 12 Jahre) 17.30 - 18.30 Uhr

(N.N.)

Spieletreff 20.00 Uhr

2. Freitag im Monat

(Andreas Hechfellner, spieleabend-zionskirche@online.de)

Gottesdienstplan Februar / März 2022

Derzeit finden alle Gottesdienste in den Kirchen statt; sollte sich die Corona-Lage wieder verschärfen, kann sich dies jedoch ändern. Bitte informieren Sie sich stets aktuell über www.f-h-e.de oder über den Anrufbeantworter des Gemeindebüros (84 72 620)!

	Heliand-Zentrum	Bodelschwingh-Haus	Zionskirche
06.02.	9.45 Jager 		11.15 Jager
13.02.	9.45 Zechlin		11.15 Zechlin
20.02.	9.45 Niggeling		10.30 KiGo-Team 
27.2.	9.45 Jager		11.15 Jager
06.03.	9.45 Niggeling		11.15 Niggeling 
13.03.	9.45 Zechlin		11.15 Zechlin
20.03.	9.45 Niggeling		10.30 KiGo-Team 
27.03.	9.45 Jager		11.15 Jager
03.04.	9.45 N.N.		11.15 N.N.



Familiengottesdienst



Gottesdienst mit besonderer Musik



Kindergottesdienst

Seniorenzentrum **Solferino**: Keine Gottesdienste im Erscheinungszeitraum

Im **Alfried-Krupp-Krankenhaus Steele** werden **derzeit keine Gottesdienste** gefeiert.

 Das **Abendmahl** wird derzeit ausschließlich als **Wandelabendmahl** mit Einzelkelchen gefeiert.

Wenn Sie ein **Haus- oder Krankenabendmahl** wünschen, wenden Sie sich bitte an die Pfarrerrinnen oder den Pfarrer.

Telefonandacht: 85 89 29 51

Weitere Abendmahlsgottesdienste bis Ende Juli (Gottesdienstverantwortliche stehen noch nicht fest):

Heliand-Zentrum (9.45, soweit nicht anders gekennzeichnet):

14.04. (Gründonnerstag) **19.00** Agapemahl, **15.04.** (Karfreitag), **17.04.** (Ostersonntag), **05.06.** (Pfingstsonntag)

Zionskirche (11.15, soweit nicht anders gekennzeichnet):

15.04. (Karfreitag), **17.04.** (Ostersonntag) **5.30** Osternachtgottesdienst, **05.06.** (Pfingstsonntag)

Kindergottesdienst (Zionskirche, 11.15) am 15.05. und 19.06.

26.05. (Christi Himmelfahrt) regional organisierter Gottesdienst – Ort und Zeit noch nicht bekannt

Ansprechpartner und Adressen

Pfarrdienst

Dr. Cornelia Jäger Tel. 59 78 636
cornelia.jaeger@ekir.de
Birgit Niggeling Tel. 53 48 13
birgit.niggeling@ekir.de
Olaf Zechlin Tel. 53 10 31
 Dahlhauser Straße 161a *olaf.zechlin@ekir.de*

Prädikant

Uwe Paulukat Tel. 53 16 75
 (ab 17 Uhr)
 Von-Ossietzky-Ring 78 *uwe.paulukat@ekir.de*

Presbyterium

Katrin Heidrich Tel. 5 64 77 56
 Markus Kögel
 Jörg Köppen 0157 84 55 48 74
 Kuno Mühlhaus Tel. 53 99 83
 Uwe Paulukat Tel. 53 16 75
 Ursula Rühl 0174 806 00 84
 Elias Seegy 0176 44 47 57 00
 Elke Weber Tel. 21 56 65
 Dorothea Menges (Mitarb.-Presb.) Tel. 45 31 39 90
 0176 544 146 24

Küsterdienst

Siehe Seite „Predigtstätten und Gemeindezentren“

Kirchenmusik

Dorothea Menges Tel. 45 31 39 90
dorothea.menges@f-h-e.de 0176 544 146 24
 Ingeborg Deck Tel. 44 19 35

Jugendleiter/-in

Marius Broermann (ab 01.01.2022)
jugend@f-h-e.de, Instagram: @jugendfhe

Gemeindebüro

Bochumer Landstraße 270, 45279 Essen
 Andrea Geißler Tel. 847 26 20
gemeindebuero@f-h-e.de Fax 847 26 29
Di 8.00 - 12.00 Uhr, Do 8.30 - 11.30 Uhr

Friedhofsamt

Jacqueline Heib Tel. 22 05-522
jacqueline.heib@evkirche-essen.de Fax 22 05-525
Haus der Kirche, III. Hagen 39, 45127 Essen, Zimmer 319
Mo, Mi, Do: 9.00 - 15.30 Uhr, Fr: 9.00 - 13.00 Uhr

Tauf- und Patenbescheinigungen

Carina Hermann Tel. 2205-305
carina.hermann@evkirche-essen.de

Evangelische Friedhöfe

Bochumer Landstraße 239
 Uwe Faseler Tel. 50 04 81
Hülsebergstraße: Kontakt über das Friedhofsamt (s.o.)

Kindergärten

Kindertagesstätte Vogelweide, Von-der-Vogelweide-Straße 58
 Leiterin: Beata Hoffmann Tel. 2664 603 100
be.hoffmann@diakoniewerk-essen.de
Kindertagesstätte Kunterbunt, Jaspersweg 12
 Leiterin: Anja Tomiczek Tel. 2664 602 100
a.tomiczek@diakoniewerk-essen.de
Kindertagesstätte Wühlmäuse, Dahlhauser Str. 161
 Leiterin: Maria Jancev Tel. 2664 606 100
m.jancev@diakoniewerk-essen.de

Förderverein

Förderverein der Evangelischen Kirchengemeinde
 Freisenbruch-Horst-Eiberg e.V.
 Ulrich Werner (Vorsitzender) Tel. 53 55 48
 Reinhard Ziegler Tel. 53 24 91
www.f-h-e.de/foerderverein

Konto der Gemeinde: Ev. Kirchengem. Freisenbruch-Horst-Eiberg, IBAN: DE65 3506 0190 5223 2003 21, BIC: GENODED1DKD
Konto des Fördervereins der Gemeinde: IBAN: DE50 3606 0488 0130 5025 00, BIC: GENODEM1GBE

Weitere Kontakte

Diakoniestation, Kaiser-Wilhelm-Str. 26 Häusliche Alten- und Krankenpflege und Mobiler Sozialer Hilfsdienst

Christiane Bröders Tel. 85 457-0
Martineum
 Augenerstraße 36 Tel. 50 23-1
Alfried Krupp Krankenhaus Steele
 Hellweg 100 Tel. 8 05-0
Notdienstpraxis Tel. 5 45 75 75
Hospiz Steele e.V.
 Hellweg 102 Tel. 8 05 27 00

Haus der Ev. Kirche Essen

III. Hagen 39 Tel. 22 05-0
Zentrale Pflegeberatung der Diakonie
 III. Hagen 39 Tel. 22 05-158
e.stieler@ev-pflegeberatung-essen.de

Ökumenischer Eine-Welt-Laden Steele

Gemeindezentrum an der Friedenskirche
Verkauf Do. 15 - 18 Uhr und Sa. 10 - 13 Uhr

Üben!

SIEBEN WOCHEN OHNE STILLSTAND

2. MÄRZ BIS 18. APRIL 2022

7 WOCHEN
OHNE

Die Fastenaktion
der evangelischen
Kirche 2022

edition ✦ chrismon